Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwaige Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau" wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — Elkhart, Ind., 20. Juni 1883. — Nummer 25.

Correspondenzen.

Amerika.

Kansas. Hillsboro (Gnadenau), 8. Juni. Es hat bis jetzt viel geregnet und ist kein Fortkommen mit dem Reinigen des Korns, doch Gott sei Dank für die schönen Ernteaussichten. Am vergangenen Sonntage hatten wir Tauffest und wurden sieben Seelen in die Gemeinde aufgenommen. Der Herr wolle sein Werk segnen. M. Z.

— Leslie, Reno Co., 8. Juni. Gestern traf ich von meiner Besuchsreise nach dem Nordosten auf der Berdjansk'schen Ansiedlung bei Council Grove, Moris Co., Kansas, wieder daheim an. Es ist merkwürdig, was in wenigen Jahren durch Fleiß und Gottes Segen zuwegegebracht werden kann! Wo früher öde Steppe oder wilde Prärie lag, befinden sich jetzt blühende Kolonien mit praktischen Bauten, und die mit Osage-Hecken bepflanzten Wege und Grenzen bieten dem Auge ein romantisches Bild. Ueberall konnte man wahrnehmen, wie Viehzucht und Ackerbau die Leute zu Wohlstand gebracht und wie Glück und Zufriedenheit Hand in Hand gehen. Und dies nicht nur einige Meilen, o nein, meine Besuchsreise, die ich mit Br. Johann Rempel machte, belief sich auf etwa 90 Meilen, und ein jeder Farmer hatte sein Heim mehr oder weniger bepflanzt. Auch uralte Bäume an den Flüssen Süd- und Nord-Cottonwoods, wo unsere Brüder aus Rußland und Preußen wohnen, verschönern die Gegend. In den Städten machen die Handelsleute gute Geschäfte und es bleibt da bei einem Klappern und Nageln und der Umfang der Städtchen gewinnt zusehends. Dies gilt auch besonders von Hillsboro. Manche unserer Brüder haben stattliche Gebäude und enorme Waarenniederlagen.

Manch wogendes Aehrenfeld durften wir bewundern und wenn man dann auf das Bibelwort kommt, wie der Herr die Leute so lieb hat und so väterlich für uns sorgt, o, dann muß man mit dem Psalmisten ausrufen: „Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschenkind, daß du dich seiner annimmst!" — Wo ich bei den Unsern eintraf, fand ich auch zu meiner Freude, das liebe, gesellige Rundschaublatt daselbst heimisch war, woraus ich erkenne, daß man das Band der Freundschaft und Liebe aufrecht erhalten will. Darum liebe Geschwister und Leser wäre es meine Bitte, betheiligt euch doch lebhaft an diesem Blatte, daß es in Wirklichkeit ein Sprechsaal wird, wo man aus allen mennonitischen Kreisen die Stimme lieber Freunde vernehmen kann. In Betreff des Eintreffens der Rundschau habe ich noch hin und wieder Beschwerden vernommen, doch ich glaube, dem wäre abzuhelfen. Die Leser in einer Ansiedlung sollten sich einig werden und zusammenstehen, damit recht viele Exemplare an eine Adresse an Jemanden geschickt werden könnten, weil ein großes Packet nicht so leicht abhanden kommt, wie einzelne Blättchen. Die Nummern meiner Nachbarn kommen sämmtlich in meinem Packete und es macht mir Freude, sie an die lieben Abonnenten austheilen zu dürfen und vergesse gern die kleine Mühe, die ja ein jegliches Ding auf dieser Welt hat. Darum bitte ich, macht es dem lieben Editor und den Herausgebern leichter und euch sicherer und bildet Clubs. J. Nickel.

Dakota. Marion Junction, Turner Co., 3. Juni. Dieses ganze Frühjahr ist auf den Eisenbahnen großer Verkehr, indem viel Menschen westlich gehen und ungeheure Massen Vieh werden ins westliche Dakota transportirt werden. — Der Juni wird, wie es scheint, uns mal warmes Wetter bringen; es ist noch genug für die Frucht und man hofft auf eine gute Ernte. Der Roggen hat stellenweise sehr vom Frost gelitten, wo er aber nicht sehr ausgefroren, ist er am Aehrensprossen. Flachs und Korn würde etwas trockeneres Wetter zuträglich sein, doch der l. himmlische Vater wird schon für uns sorgen, darum laßt uns auf Ihn trauen. — Vielen Menschen ist es hier nicht gut, weil der Winter zu streng und zu lang ist, und man hofft, wenn erst Alles grün und wieder schönes Wetter wäre, würde sich auch die Zufriedenheit wieder finden; aber das ist nicht der Fall. Es haben sich Einige aus Friedrich Schartners Gemeinde sammt dem Aeltesten dahin geeinigt, einen Br. F. Buller nach Oregon zu schicken, um eine bessere Gegend auszufinden und ist dieser Deputirte auch schon abgereist. Corresp.

Nebraska. Aus Hamilton County wird uns berichtet, daß die Ernteaussichten so gut waren, wie fast noch nie zuvor.

— Freman P. O., Hutchinson Co., 11. Juni. Einen plötzlichen Todesfall habe ich zu berichten: Br. Jeremias Wollmanns Frau, Anna, geb. Hoffer, ging gestern Morgen zu der 2 Meilen entfernten Kirche, und wie sie hinkam, noch ehe sie das Haus betrat, überfiel sie plötzlich ein Husten, der ihr Blut und Schaum aus Mund und Nase trieb, und in wenigen Minuten war sie eine Leiche. Man denke sich den Schrecken von Gatten und Kinder, als die Todte ins Haus gebracht wurde. Sie hinterläßt nebst dem trauernden Gatten 9 Kinder. — In Bruderhoff, Wolfskreek, ist der Bruder Joh. Hoffer nach neunzehnwöchentlicher Krankheit gestorben, alt 75 Jahre. Dem Br. Joseph Kleinsasser sind in Zeit von 8 Tagen 2 Kinder von 8 und 2 Jahren an der Halsbräune gestorben und das Dritte ist noch krank. Der Gesundheitszustand ist im Ganzen nicht aufs Beste. J. Janzen.

Manitoba. Reinland, 10. Juni. Wir haben für das Wachsthum der Feld- und Gartenfrüchte ungemein günstige Witterung. Regen, warmer Sonnenschein, Wind und angenehme Kühle wechseln mit einander ab, so daß der Landmann mit Recht voller Hoffnung in die Zukunft schaut. Möge der Herr eine gesegnete Ernte und überhaupt reichliche Einnahme durch günstige Vieh- und Getreidepreise bescheeren, damit von den vielen Schulden, worunter es recht drückende giebt, ein Theil abgetragen werden könnte. Die letzte Mißernte hat Viele veranlaßt, ihr Land zu verpfänden und steht zu befürchten, daß nicht Jeder das seinige wird einlösen können. — Man hat sich hier dies Jahr vielfältig mit englischem Weizen versehen, d. h. zur Aussaat, weil der russische im Werthe sinkt. Das wäre übrigens schon gut, nur haben leider Einige solchen bekommen, der gar nicht aufgeht, während Andere Besseren haben. W. R.

Europa.

Rußland. Neuanlage (Puchtin), 8. Mai. Die Saatzeit, die sich ziemlich ins Langwierige gezogen, ist nunmehr seit einigen Wochen beendigt. Die für diese Jahreszeit starke Wärme (21 Gr. R.) wurde oft, durch einen Regenschauer unterbrochen und wir freuen uns gegenwärtig der schönausehenden Getreidefelder. Die Preise für Getreide sind bedeutend gestiegen. Der Gesundheitszustand ist gut. Corresp.

— Aus dem Chortizer Bezirk (Gouvernement Jekatherinoslaw), den 6. Mai wird der „M. O. Z." geschrieben: „Das Wasser fällt!" lautet die Neuigkeit, welche gegenwärtig in unserer Gegend den größten Anspruch auf Interesse hat. Der kühle Frühling hat uns trotz der großen Schneemasse, welche der lange Winter im Dnjeprgebiet angehäuft, vor einer Ueberschwemmung bewahrt, indem er seinen Gewässern einen allmählichen Abfluß gestattete, so daß der Strom heuer nicht die Höhe von 1877 erreichte, wo kaum so viel Schnee gelegen haben dürfte, wie dieses Jahr.

Wenn auch aus einigen Gegenden unseres Gouvernements unbefriedigende Nachrichten über den Stand der Saaten einlaufen, speziell der Wintersaat, welche stellenweise ausgefroren ist, sowie über einen stellenweise massenhaft aufgetretenen „Wurm", jedoch nicht die Larve der anisoplia austriaca, der die jungen Getreidepflanzen vernichtet, — so lauten doch die Berichte von Nah und Fern im großen Ganzen ausnehmend günstig: überall, wie hier so auch in der Krim, im Chersonschen (nördlicher Theil) und im Kubanschen und Stawropolschen berechtigt der Stand des Getreides zu den schönsten Hoffnungen, welche durch bisherige ausnehmend günstige Frühjahrswitterung nur bestärkt werden können.

Während in diesem Moment eine glänzende Völkerwanderung aus allen Theilen der Welt nach Ihrer „weißmaurigen" Hauptstadt stattfindet, zu welcher auch wir durch die Entsendung unseres Oberschulzen zur Krönungsfeier unser bescheiden Theil beigetragen haben, ziehen bedeutende Trupps russischer Auswanderer die Aufmerksamkeit auf sich. Diese „Uebersiedler" kommen theils aus dem Gouvernement Cherson, aus der Gegend von Alexandria, theils aus Tamakowka, unweit von hier. Während die Fuhren der Ersteren nebst ihrer Ladung den Eindruck der Aermlichkeit hervorrufen, muß man aus jenen der Tamakower schließen, daß es wohlhabende Bauern sind, die auswandern wollen. Diese wie jene ziehen in Partheien von 20 bis 30 Fuhren, resp. Familien, und ist ihr gemeinsames Ziel das Gouvernement Stawropol. Da der hohe Stand des Dnjepr und der reißende Strom das Uebersetzen der schwer bepackten Auswandererfuhren auf Fähren nicht gestattete, so sammelten sich am rechten Dnjeprufer, bei der Kolonie Einlage, während der letzten Tage mehrere Auswanderer-Partheien an, welche alle durch die verhältnißmäßig enge, dem Dnjepr zuführende Straße dieses Dorfs dem Strom zustrebten, in der Hoffnung, übergesetzt zu werden. Hierdurch entstanden ernstliche Verkehrsstörungen, deren Ende noch nicht abzusehen ist....

In Alexandrowsk tagte vor einigen Tagen wieder die Kriminalabtheilung des Jekaterinoslawschen Bezirksgerichts. Unter Anderm wurde der Prozeß des Mörders eines mennonitischen Gutsbesitzers, Peter Dick, verhandelt; der Mörder wurde zu 7 Jahren Zwangsarbeit und späterer Ansiedlung in Sibirien verurtheilt.

Das hohe Wasser brachte uns, jedoch von unten herauf, gern gesehene Gäste, nämlich enorme Mengen von Fischen, so daß das Fischereigewerbe diesmal in hiesiger Gegend bedeutende Vortheile abgeworfen hat und noch abwirft. Abgesehen von Karpfen, Brachsen, Sandern, Hechten, Welsen haben sich diesmal auch zahlreiche Störe eingefunden, von welchen Exemplare im Gewicht von 11 bis 12 Pud eingefangen wurden und guten Absatz nach Jekatherinoslaw fanden. Auch Heringe stiegen zum Laichen massenhaft nach den Stromschnellen herauf und wurden ebenfalls in Menge gefangen. Bei einem solchen Fangen verunglückte bei Einlage ein Fischer, ein Ausländer, Namens Schneider, welcher im Eifer von dem Stein, auf welchem er stand, hinabglitt und in dem brodelnden Strom ertrank.

Gestern hatten wir hier Gewitter und etwas Regen.

Deutsche Kolonien und deutscher Einfluß in Palästina.

Dem, was die ursprünglich von Württenberg aus gegründeten deutschen protestantischen Kolonien („Tempelgemeinden") in Palästina leisten, zollt ein katholischer Berichterstatter des „Moniteur de Rome" warme Anerkennung. Auch erkennt er den zunehmenden deutschen Einfluß daselbst an.

Der deutsche Einfluß, sagte er, habe sich in Palästina erst seit 1870 merkbar gemacht, der Orient sei aber auch überhaupt das erste Land gewesen, das den Rückschlag des von Deutschland erlangten Uebergewichts in Europa empfunden habe. Aber ebenso sehr steige dort der deutsche Einfluß durch die Tüchtigkeit der deutschen Colonisten. Schon die ersten schwäbischen Familien, die sich bei Jaffa angesiedelt, hätten sich als fleißige und ausdauernde Leute sehr tauglich gezeigt, die unzähligen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihrem Beginnen entgegengestellt; es sei ihrer Thätigkeit und Ausdauer gelungen, vor den Thoren von Jaffa Musterwirthschaften, Werkstätten zur Verfertigung landwirthschaftlicher Werkzeuge und Wagenfabriken zu errichten, die ausgezeichnete Fuhrwerke für das kaum wegbare Land lieferten. Der günstige Erfolg habe immer neue Kolonisten angezogen, die Kolonie sei in beständiger Zunahme und sie verspreche noch viel rascheres Wachsthum, wenn ihr weitere Ländereien bewilligt würden. Fast zur nämlichen Zeit, als die Württemberger nach Jaffa gekommen seien, habe eine andere Gesellschaft Deutscher einen beträchtlichen Flecken Landes zu Caipha bewilligt erhalten, am Fuße des Berges Carmel, zwischen dem Cap Carmel und den Ruinen von Cäsarea. Diese Kolonie, weit bedeutender als die von Jaffa, habe eine mächtige Entwicklung genommen. Die vierzig niedlichen Häuschen derselben, blendend weiß getüncht, gewährten einen Anblick von Ordnung und Nettigkeit, der seltsam von dem Schmutze der elenden Häuser von Caipha absteche. Die Kolonie, ungefähr 400 Seelen, habe eine eigene Verwaltung, eine Art von Stadtrath, über den dem dortigen deutschen Consul die Oberaufsicht zustehe. Es sei eine deutsche Miniaturstadt mitten in Asien, die Aufführung der Kolonie sei aber auch

musterhaft in jeder Hinsicht; es seien stille und gesittete Leute. Gegen Katholiken seien diese Protestanten duldsam. Ihre Ländereien seien vorzüglich bestellt und liefern vier- und fünfmal mehr als das unter den Händen der einheimischen Bevölkerung befindliche Land; Der Boden sei allerdings von erstaunlicher Fruchtbarkeit.

Nachdem der Berichterstatter kurz der jüngeren, ebenfalls blühenden deutschen Kolonie in der Umgegend von Jerusalem gedacht hat, fährt er fort:

Man empfinde in Folge des Eindringens deutscher Ansiedler in Palästina nun schon bereits sehr stark den deutschen Einfluß und werde nicht umhin können, auch die deutsche Politik als einen wichtigen Faktor in Rechnung zu bringen, so oft die syrische Frage wieder in Fluß komme. Fürst Bismarck habe es trefflich verstanden, die kriegerischen Erfolge Deutschlands von 1870 zu benutzen, um deutsche Niederlassungen im Orient zu begünstigen; die Araber seien Anbeter des Erfolges, und wenn sie auch zumeist die Engländer fürchteten, so seien doch die Deutschen, seit sie Frankreich besiegt, bei Arabern und Türken in der höchsten Achtung. Seit 1872 sei durch Bismarcks Fürsorge der deutsche Einfluß in Palästina in steter Zunahme. Preußen habe vom Sultan das alte Kloster der Tempelritter in der Nähe des heiligen Grabes zum Geschenk bekommen, und noch am 7. April habe Prinz Friedrich Karl feierlich Besitz von den Ruinen von Cäsarea genommen, die der Sultan mitsammt den umliegenden Ländereien dem deutschen Kaiser zum Geschenk gemacht habe. Cäsarea sei ein alter Hafen, mitten zwischen den beiden Ansiedlungen von Jaffa und Caipha gelegen. Diese beiden Kolonieen würden einander bald die Hände reichen und dann wecde die ganze syrische Küstenstrecke vom Cap Carmel bis Jaffa in deutschen Händen sein.

Die Bearbeitung des Maiskornfeldes

mit der Egge hat in dem tüchtigen Editor des Landwirthschaftlichen der „D. Warte" einen warmen Befürworter. Wir entnehmen einem längeren Artikel nur das Folgende:

Die jetzt so allgemein verbreiteten schrägzahnigen Eggen können zur Bearbeitung des Kornes gar nicht genug empfohlen werden und zwar nicht nur zum Eggen des Landes zwischen Pflanzen und Aufkommen, sondern zum mehrmaligen Eggen des Kornes, nachdem es aufgegangen, wenn es 4—6 Zoll hoch und darüber ist. Was das zum Reinhalten des Landes zur Erleichterung der Arbeit, sowie auch zum Wachsthum des Kornes und Erhöhung des Ertrages beiträgt, weiß der am besten, der es einmal versucht hat. Einmal versucht haben, gehört allerdings dazu, um es mit vollem frischem Muth zu thun, denn gleich nach dem Eggen sieht das Feld oft bedauernswürdig aus, aber wer das einigemal gesehen und erfahren, wie das Korn nach ein paar Tagen so ungleich besser aussieht als das, welches nicht geegt wurde, wird sich nicht bange machen lassen. Man sieht auch aus Zeitungsberichten, daß dies nicht nur hier bei uns, sondern in allen anderen Staaten dasselbe ist und Jeder, der es einmal gesehen, spricht sich in gleicher Weise lobend darüber aus. Sonderbar — vor einiger Zeit schrieb ein Mann im Staate New York, daß er so große Stücke auf diese schrägen Eggen halte, daß er immer mit großem Erfolg seinen Weizen und alle seine Halmfrucht damit überegge und daß ihm gesagt worden sei, daß man im Westen sogar das Welschkorn, nachdem es auf sei, damit überegge und ausgezeichnete Resultate damit erziele — aber dazu habe er noch nicht den Muth gehabt. Wir hier im Westen dagegen eggen unser Korn und wenn wir 'mal Erfahrung darin haben, oft ganz unbarmherzig, dagegen zum Eggen der Halmfrucht, wenigstens der Sommerfrucht, fehlt uns zuweilen der Muth. Nun ja, wir dürfen auch nicht alles glauben, was uns gesagt wird und müssen nicht denken, daß alles bei allen Verhältnissen und in allen Fällen am Platz ist, aber probiren und wenn gut und nützlich, davon profitiren.

Ein billiger Anstrich.

Die Farbe besteht aus gewöhnlichem Gastheer, verdünnt mit Gasolin oder irgend einer Art Naphtha, mit einer Beimischung von rothem oder gelbem Ocher, Gyps, oder hydraulischem Cement, um ihm die erforderliche Dichtigkeit zu geben. Die Mischung wird gewöhnlich mit einem Weißpinsel, worin ein langer Stiel steckt, aufgetragen. Ein Faß Gastheer kostet in irgend einer Gasfabrik nur etwa $2.50, und Gasolin ist für ein Geringeres zu haben. Bringt man die beiden Stoffe in ein dicht verzapftes Faß und fährt dies eine Strecke, z. B., von der Stadt auf die Farm, wo man es gebrauchen will, so vermischen sie sich und können durch einen Krahn abgezogen werden. Irgend einer der oben genannten Stoffe kann beigefügt werden, um den Anstrich dick zu machen. Am besten trägt man ihn auf, während das Dach ganz trocken ist, so daß der Stoff in die Schindeln eindringt. Dächer, von denen man das Wasser auffängt, um es zum Trinken und Kochen zu verwenden, sollten nicht mit dieser Mischung angestrichen werden, da sie dem Wasser einen unangenehmen Geschmack gibt. Für die Dächer von Scheuern, Schuppen, Welschkornkrippen und andern Außengebäuden ist sie indeß sehr dienlich. Ihre Billigkeit und Dauerhaftigkeit und deren leichte Anwendung empfehlen sie allen Bauern. Wenn man sich bei dem Anstreichen die Hände oder Kleider damit beschmiert hat, kann man den anklebenden Stoff leicht durch Gasolin oder Terpentin entfernen.

Seidenzucht-Preise für 1883.

Der Frauen Seidenzucht-Verein der Ver. Staaten, No. 1328 Chestnut Straße, Philadelphia, ist durch die Liberalität der Herren Strawbridge und Clothier, Trockenwaarenhändler, zum dritten mal in den Stand gesetzt, den Seidenzüchtern des Landes eine Reihe von Preisen anzubieten. Die Prämien, zehn an der Zahl, betragen im ganzen $500, und zertheilen sich in Summen von 100, 75, 65, 60, 50, 45, 40, 30, 25, und 10 Dollars. Sie sind für die besten in 1883 gezogenen Cocons von je ein Pfund Gewicht ausgesetzt, und die Bewerbung darum steht allen Seidenzüchtern des Landes offen. Die eingesandten Cocons werden von einem Comite Sachverständiger abgehaspelt und die Quanität und Qualität der daraus gewonnenen Seide wird den Grund zur Entscheidung geben. Alle zur Bewerbung bestimmten Cocons müssen bis zum 1. Dezember d. J. empfangen werden. Die Preisvertheilung soll bald nach Neujahr 1884 stattfinden.—[Weltbote.]

Wie dor Czar geschützt wurde.

„Eine Bajonnet Allee" nennt ein europäisches Blatt sehr treffend die Moskauer Straße, vom Petrowski-Palast bis zum Kreml, wie sie war, als Alexander der Dritte durch sie seinen Krönungszug hielt. Denn sie starrte von Bajonneten. Aber es war auch noch eine Menge anderer weit schlauerer und feinerer Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Kein Blumenstrauß war auf der langen Straße zu sehen; denn unter den Blüthen konnte sich eine kleine mit Dynamit gefüllte Kugel verbergen und die Polizei verbot daher die Bouquets. Hinter den grünen Büschen, mit denen sonst bei Festen die Balkone in Moskau geschmückt werden, konnte irgend eine Höllenmaschine versteckt werden, und die Polizei verbot daher diese Zier. In dem Griffe eines Sonnenschirmes konnte ein Lauf mit Pulver und Blei stecken, die Polizei verbot daher den Frauen das Mitnehmen von Sonnenschirmen. Das Tragen von Stöcken wurde den Männern untersagt, denn es giebt ja auch Stockflinten. Eine Flasche Wein mitzunehmen, galt als ein halbes Verbrechen, denn welche zerstörenden Stoffe konnten nicht in dem grünen Glase verborgen werden? In den Häuserzeilen längs des Weges, den der feierlich prächtige Zug nahm, waltete die Polizei seit vielen Tagen ihres Amtes. Keller und Kanäle waren besetzt, um das Legen von Minen zu verhüten. Alle Gemächer hatte man durchspürt, und jedes Möbelstück sorgfältig untersucht, ob nicht eine Attentatsvorrichtung darin sich berge. Die Dächer und die Rauchfänge waren besonders bewacht, damit nicht von oben sausend durch die Luft irgend ein Wurfgeschoß den Zug treffe.

An die Fenster wurden als Zuschauer nur Personen zugelassen, für welche der Hausherr die Bürgschaft übernahm und die von der Polizei als ruhige und ordentliche Unterthanen erkannt und anerkannt waren. Bei ihrem Eintritte in die Häuser wurden sie — Männer und Frauen — von Polizeiagenten in Empfang genommen und einer genauen Leibesvisitation unterzogen, ob sie nicht irgend ein Mordinstrument bei sich trugen. Denn jedes Fenster kann zu einer Schießscharte werden, jeder Balkon zu einer Batterie, jedes Dach zu einer Redoute, jeder Keller zu einer Pulverkammer, jeder Kanal zu einer Spreng-, jedes Glasrohr zu einer Flattermine.

Prachtvoll war der Krönungszug. Morgenländische Pracht wechselte mit abendländischer. Welche Mannigfaltigkeit von Trachten, Uniformen, Festkleidern! Welcher Glanz von Perlen und Edelsteinen, vor dem das Silber und das Gold erbleichen.

Hoch zu Roß, in der Marschallsuniform seines Heeres, ritt der Czar langsamen Schrittes einher, umgeben von den bedeutendsten Würdenträgern seines unermeßlichen europäischen und asiatischen Reiches, er, der unumschränkte Herrscher über achtzig Millionen Menschen. Aber sein Blick war ernst, der Ausdruck seines Gesichtes düster. Er fühlte wohl seine Ohnmacht bei aller seiner Allmacht. Denn zu seinem Schutze war ja die glänzende Linie von polirtem Stahl auf beiden Seiten des Weges gezogen, hinter dieser Linie eine zweite, und hinter dieser eine dritte und vierte Linie. Vier Reihen von Bajonneten säumten die beiden Seiten des Weges ein, eine undurchdringliche Allee von Eisen. Zwanzigtausend Mann versahen diesen Straßendienst, sie standen dicht aneinander gereiht, eine unerschütterliche Mauer. Und damit hinter ihrem Rücken nichts vorgehen konnte, war ein Raum freigelassen, in welchem starke Abtheilungen von Kavallerie fort und fort patrouillirten. Was dahinter noch vom Volke hatte Platz finden können, war von einer tausendköpfigen Bauernwache eingesäumt. Diese treuen auserlesenen Bauern hielten mit ihren breiten Schultern die hinter ihnen aufgestaute Menge zurück, und keine Hand konnte sich in der festgekeilten Masse erheben, um einen Schuß abzufeuern, oder eine Dynamitbombe zu schleudern.

Ein solcher Krönungszug ist nie vorher in irgend einem Reiche der Welt dagewesen. Er beweist aber besser als alles Andere, daß Rußland trotz seiner Rüstung von Stahl ein Riese auf thönernen Füßen ist.

Ueber die Betheiligung der russischen Bauern an den Krönungsfestlichkeiten in Moskau berichtet der Correspondent der „Vossischen Zeitung" am Morgen des Krönungstages: „Aus den Dörfern und von Bahnhöfen kommen ununterbrochen Schaaren von Städtern und Bauern. Noch zahlreicher sind die zu Fuß von allen Seiten heranziehenden Wolostältesten der Dörfer, bärtige Männer in langen, hoch gegürtelten, faltenreichen, dicken, dunkeln Röcken, Kaftans und plumpen Kniestiefeln. Mit ihnen kommt viel armes Volk vom Lande in seltsamen Lumpen, Bastschuhe an den Füßen. Vor jeder Kirche und Kapelle, in jeder Straße ziehen sie die Mützen, bekreuzen sich andächtig und neigen sich tief, ehe sie weiter ziehen dem Kreml zu.

Die Alten, welche des vorigen Czaren Krönung erlebten, mögen den Kontrast gegen damals lebhaft empfinden. Zum ersten Mal ziehen freie Bauern zu eines russischen Kaisers Salbung. Er weiß, was für ihn und sein Reich die Bauern sind; die mächtige Grundschicht, auf welcher dasselbe wie in Wahrheit der Himmel auf den Schultern des Atlas ruht. Die Dorfältesten gehören denn auch zu den besonders bevorzugten Ehrengästen der Krönungsfeier, gute Plätze sind ihnen zugewiesen, Festmahle werden ihnen veranstaltet, die offizielle Presse feiert in ihnen die Vertreter des wahren Rußland. Diesen Krönungsgästen und Zuschauern macht es nichts aus, daß sie in der ersten Morgenfrühe oder in der Nacht schon aufzubrechen hatten, um rechtzeitig zur Stelle zu sein, und stehend bis nach 2 Uhr auszuhalten." — Einzig in ihrer Art war auch die aus den Massen hervorgegangene Bildung einer 4000 Mann starken Schutzmannschaft aus dem Volke. Diese Volksschutzwache stand, wie man der „K. Ztg." schreibt, am Tage des Einzugs in einem Gliede Mann an Mann zwischen dem Militär und den Zuschauern, dem Publikum unbekannt, aber unter sich in genauer Fühlung aufgestellt. Die Leute hatten sich alle freiwillig erboten und waren durch eine Karte vom Oberpolizeimeister als Mitglieder der Schutzwache bezeichnet. Es waren einfache Arbeiter im Kaftan, Bürger, wohlhabende Kaufleute und selbst Edelleute, weder durch Uniform noch irgend ein Abzeichen erkennbar. Diese Volksschutzwache hatte sich unmittelbar nach der Ankunft der kaiserlichen Familie im Petrowski-Palast rings um den Palast aufgestellt und die ganze Nacht bis zum Morgen ununterbrochen freiwillig Wache gehalten.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — In dem Gebiet, welches das Indianer-Territorium, Kansas, Nebraska und Dakota umfaßt, werden sich die Kosten des Sternpostdienstes in dem mit dem gegenwärtigen Monat abschließenden Finanzjahre auf $395,066 bei einer Meilenzahl von 7,509,707 belaufen, während sie im vorhergehenden Jahre bei einer Gesammtlänge der Poststraßen von 6,803,078 Meilen $505,082 betrugen. Hieraus ergiebt sich eine Ersparniß von ungefähr $110,600, wiewohl der Dienst um beinahe eine Million Meilen erweitert worden ist.

Am 1. Juni trat in Kansas das neue Gesetz in Kraft, nach welchem der Fahrpreis auf allen Eisenbahnen im Staate Kansas der gleiche, das ist drei Cents für die Meile sein muß.

McKinney, Tex., 10. Juni. Gestern Abend tobte westlich von hier ein fürchterlicher Wirbelsturm. „Dock Hill Place" wurde durch einen Blitzstrahl vollständig zerstört, und ein Brunnen, der bis an den Rand voll Wasser war, völlig entleert. In einer Breite von 150 Yards wurden Rindvieh, Pferde, Zäune u. s. w. in die Luft gewirbelt.

Cleveland, O., 11. Juni. Etwa fünfzig Präsidenten, Vizepräsidenten, Secretäre, Geschäftsführer und Generalagenten von ebensovielen amerikanischen und europäischen Feuerversicherungsgesellschaften befinden sich hier, um morgen eine geheime Berathung abzuhalten, deren Zweck geheim gehalten wird.

Indianapolis, Ind., 11. Juni. Gestern Abend um halb Acht wurde North Vernon von einer Windhose heimgesucht. Sie zerstörte in dem südlichen Theile der Stadt fünf oder sechs Gebäude, darunter eine aus Ziegeln erbaute Kirche. Soviel bekannt, ist Niemand dabei beschädigt worden. Sieben Meilen von North Vernon warf der Sturm zehn Eisenbahnwagen von dem Geleise der Ohio und Mississippi Bahn und weiterhin in Osgood wurden mehrere Häuser niedergeweht und zwei Personen getödtet. Die Sturmwolke war trichterförmig gestaltet und bewegte sich in östlicher Richtung.

Man glaubt, daß jetzt der Verkehr über die East-River-Brücke sich vollständig geregelt hat. Die Einnahmen aus Fußgängern haben in den letzten Wochen stetig abgenommen und die Verwalter glauben, daß es so bleiben wird, wie es jetzt ist. Am ersten Sonntag nach der Eröffnung der Brücke betrugen die Einnahmen $2054, wovon $1635 von Fußgängern eingingen. Es überschritten daher an diesem Tage 163,500 Menichen zu Fuß die Brücke. Am Gräberschmückungstage, an welchem die Brücke ihre traurige Bluttaufe erhielt, betrugen die Einnahmen $1444, davon nur $972 von Fußgängern. In der am 2. Juni endenden Woche wurden im Ganzen $8173, davon $5104 von Fußgängern, eingenommen. Am Sonntag den 3. Juni passirten trotz des schlechten Wetters 70,500 Fußgänger die Brücke und die Gesammteinnahmen dieses Tages waren $861. In der Woche vom 3. bis 9. Juni waren die Gesammteinnahmen $4451 und zwar davon $2317 von Fußgängern. In derselben Woche beschritten daher nur 231,700 Fußgänger gegen 510,400 in der vorhergehenden Woche die Brücke und es zeigt dies klar, daß dieselbe bereits den Reiz der Neuheit für das große Publikum verloren hat. In dem Wagenverkehr ist jedoch keine wesentliche Abnahme zu bemerken gewesen. Auf den Fährbooten ist nicht viel von einer Abnahme des Personenverkehrs wahrzunehmen, dagegen ist auf den Booten namentlich in den Morgenstunden von dem früheren Andrange von Geschäftswagen nichts mehr zu spüren. Die Drahtseilbahn auf der Brücke wird wahrscheinlich am 4. Juli in Betrieb gesetzt werden. Die Stationen, an den Endpunkten der Brücke sind fertig.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 20. Juni 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Eine schöne Summe, nämlich 3095 Rbl. S. haben wir für die Hülfsbedürftigen in Asien von Freunden aus Amerika erhalten und abschicken dürfen, und schon befindet sich wieder einiges Geld an Hand, daß wohl etwa am 2. Juli die achte Sendung abgehen wird. Wer also bis dahin noch etwas einschickt ist sicher, daß das Geld ohne Aufenthalt dem bestimmten Ziele entgegen geht. Ausdrücklich bemerkt sei hier noch, daß alles Geld an Aeltesten Jakob Janzen geschickt wird, auch wenn einige Summen für einzelne namhaft gemachten Personen oder Freunde bestimmt sind.

Br. Janzen wird dort Alles recht machen, denn er empfängt von uns genaue Instruktion, für wen namentlich das Geld bestimmt ist, außerdem senden auch die Geber meistens Briefe an die Freunde in Asien, worin alle näheren Bestimmungen gegeben werden. Wir haben schon eine ganze Anzahl solcher Briefe weiter befördert und sind gern bereit, in jeder Beziehung auch ferner unser Möglichstes zu thun, um die lieben Glaubensgenossen in der Ferne zu erfreuen und ihnen ihre Lage erleichtern zu helfen.

Personal-Nachrichten.

Minnesota. Abr. Siemens macht folgende Berichtigung zu der von uns s. Z. gebrachten Pers. Nachr. aus Mountain Lake: „Wilhelm Görzen baut weder an seinem Drugstore ein Gebäude, noch hat er einen solchen, sondern er baut ein Haus, dem Drugstore gegenüber. Was die Zimmerleute anbelangt hat man recht und auch nicht, und zwar ist Letzteres der Fall, wenn man eine Hilfeleistung des Schreibers dieses in der Weise auffaßt, wie sie da berichtet ist."

Kansas. Franz Dück, Leslie, Reno Co., läßt die Freunde in Asien das Folgende wissen: „Die Kinder des Dietrich Braun, Asien, — Franz Ediger's Pflegekinder — sind wohlauf und gesund. Peter und Marie sind ihrem Alter nach ziemlich gewachsen. Dietrich hat sich verheirathet und wohnt in Hillsboro, an 40 Meilen von uns, wo er, wie ich nicht anders weiß, einen guten Verdienst hat; die anderen Pflegekinder sind von uns nur 3 Meilen ab. Ich bedaure, daß die Eltern nicht mit uns hergegangen, denn unsere Verhältnisse sind nun so gut, wie sie in Rußland waren und die der Geschw. Edigers wohl schon besser. Unsere herzl. Grüße an Geschw. Brauns und Alle, die uns kennen."

— Johann Rempels, früher Berdjansk, Rßl., jetzt Leslie, Reno Co, Kans., melden hiemit ihre Gesundheit und senden den entfernten Freunden einen herzlichen Gruß. (Siehe wöchentl. Rundschau No. 20, Erkundigung — Auskunft.)

Dakota. Der alte Nickel ist wiederum am Genesen. Er hatte eine schwere Krankheit und glaubte es bei seinem vorgerückten Alter schon nicht hoffen zu dürfen, noch einmal gesund zu werden, setzte aber in der größten Noth sein Vertrauen auf Jesum.

Rußland. David Fast von Pastwa, der schon ziemlich an Altersschwäche leidet, ist gegenwärtig (8. Mai) in Puchtin auf Besuch. Der dortige Prediger Jakob Käthler, der nun schon 40 Jahre im Amte ist, erfreut sich trotz seiner 81 Jahre noch großer Rüstigkeit.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Präsident Arthur hat an den Leiter der Louisviller Ausstellung, J. M. Wright, ein Schreiben gerichtet, worin er dem Unternehmen seine persönliche und amtliche Unterstützung zusagt und die Ueberzeugung ausspricht, daß dieselbe nicht nur in großem Maße zur ferneren Entwicklung der Hülfsquellen des Südens beitragen, sondern auch ein mächtiges Hülfsmittel sein werde, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen Nord und Süd zu kräftigen und die letzten Spuren der einstigen Zwietracht zu verwischen.

Die zwölf Geschworenen haben am 14. Juni die Angeklagten im Sternpostprozeß „nicht schuldig" erklärt, obwohl es sonnenklar bewiesen worden ist, daß Dorsey und Genossen in frechster Weise den Bundesschatz um Millionen Dollars bestohlen haben.

Springfield, Illinois, 15. Juni. Die Licenz-Bill ist angenommen. Alle Republikaner, mit Ausnahme von Thomas Needles, stimmten für, und die Demokraten, außer Edwards, gegen die Bill. Der Gouverneur und viele „High License" Demokraten und Republikaner waren zugegen und waren voller Jubel. Heute Nachmittag mit 30 gegen 20 Stimmen durch den Senat gegangen, hat sie Gouverneur Hamilton kurz darauf unterzeichnet.

General Crook, der zur Bestrafung der Apachen abgeschickt war, hat einen anschaulichen Bericht über seine Thätigkeit gegeben und hat, nach kriegerischen Begriffen, guten Erfolg gehabt.

Peru. — Lima, 12. Juni. In den Grundzügen des Friedensvertrages mit Chile ist die Abtretung alles südlich von dem Camarones Flusse belegenen Gebietes an Chile, ferner die Besitznahme von Tacua und Arica seitens der Chilenen auf die Dauer von zehn Jahren ausbedungen; nach Ablauf dieses Zeitraumes soll durch einen Volksbeschluß entschieden werden, welchem der beiden Länder diese Provinzen zufallen sollen und das Land, welches sie erhält, hat dem andern eine Entschädigung von $10,000,000 zu zahlen.

Deutschland. — Berlin, 11. Juni. Bismarck hatte heute eine lange Berathung mit dem Kaiser.

Berlin, 14. Juni. Die Regierung hat beschlossen, sechs Eisenbahnen, darunter die Oberschlesische und die Berlin-Hamburger anzukaufen. Der Preis für diese Bahnen mit Ausnahme der Berlin-Hamburger wird auf 325,000,000 Mark veranschlagt. Wegen der letzterwähnten Bahn werden besondere Vereinbarungen getroffen werden. Der Besitz dieser Bahnen wird die Regierung in den Stand setzen, das gesammte Eisenbahn-System im Staate zu controliren.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser wird morgen mit dem König von Dänemark eine Zusammenkunft haben. Sie wird die erste Begegnung der beiden Fürsten seit dem Jahre 1879 sein. Es wird damit wahrscheinlich eine weitere Kräftigung der Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark beabsichtigt.

Frankreich. — Paris, 13. Juni. Wie die „Liberté" meldet, sind zwei Abgesandte des Königs von Anam in Saigon eingetroffen und haben gegen das Auftreten der Franzosen in Hanoi Protest erhoben. Sie erklären, der König wünsche eine friedliche Lösung des gegenwärtigen Streites.

China. — London, 13. Juni. Eine vom Montag datirte Depesche aus Shangai meldet, daß die Sachlage sehr ernst zu werden beginnt. Chinesische Truppen sammeln sich rings um die Stadt an. Unter den Ausländern herrscht wegen der unbeschützten Lage der fremdländischen Niederlassungen eine sehr unbehagliche Stimmung.

Italien. — Rom, 15. Juni. Der zwischen Italien und Großbritanien abgeschlossene Handelsvertrag ist unterzeichnet worden.

Schweden. — Stockholm, 13. Juni. Der frühere Minister des Innern, Thyselius, ist an die Spitze des Ministeriums getreten und die übrigen Kabinetsmitglieder, welche zurückgetreten waren, haben ihre bisherigen Aemter wieder übernommen.

Rußland. — St. Petersburg, 10. Juni. Der Czar und die Czarin sind von Moskau hier eingetroffen. Sie fuhren in einem offenen Wagen nach der Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan und wurden unterwegs von der Volksmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt. Sodann begab sich das Kaiserpaar nach dem Peterhof-Palast. Auf dem Alexander Nevski-Prospect bildeten Truppen Spalier. Die Häuser in der ganzen Stadt waren festlich geschmückt.

St. Petersburg, 13. Juni. Der Czar hat die über die Nihilisten Boganowitsch, Telalon und Butzewitsch verhängte Todesstrafe in Zwangsarbeit für unbestimmte Zeit und die Stefanowitsch zuerkannte Todesstrafe in Zwangsarbeit für die Dauer von acht Jahren umgewandelt, die den Frauen Lisofskaja und Pribyleva zuerkannten Freiheitsstrafen auf die Dauer von vier Jahren ermäßigt und ebenso die über Grünberg, Boreisch und Juschkowa verhängten Strafen gemildert.

St. Petersburg, 13. Juni. Wie es heißt, wird in Folge der Unruhen während der Krönungswoche der Chef der Moskauer Polizei durch den Polizeidirektor von St. Petersburg ersetzt werden. Zur Verhinderung weiterer Unruhen waren die hiesigen Haupt-Handelshäuser aufgefordert worden, das schriftliche Versprechen abzulegen, anläßlich des Einzuges des Czaren ihren Arbeitern keinen Feiertag zu bewilligen.

In der Nähe der Stadt ist eine Pulvermühle aufgeflogen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Bulgarien. — Sofia, 13. Juni. Der britische diplomatische Agent hat seine Beziehungen zur bulgarischen Regierung abgebrochen. Die übrigen Vertreter des Auslandes theilen seine Ansichten über die gegenwärtige Verwaltung des Landes.

Persien. — Teheran, 11. Juni. Der kürzlich ernannte amerikanische Gesandte in Persien, G. W. Benjamin, ist hier eingetroffen und hat dem Schah seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Er wurde sehr freundlich aufgenommen.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Die Adressen der folgenden Personen werden verlangt:

David Boschmann, fr. Rosengart, Rßl. — C. D.

Bernhard Friesen, fr. Ladendiener bei Peter Ediger, Lichtfelde. — J. F. H.

Johann Redekopp, früher Georgsthal, Rßl. — M. R.

☞ Daniel Janzen, Friedensfeld, Rßl. diene zur Nachricht, daß Jacob Peters nebst Familie gesund und am Leben, sowie auch hinsichtlich des irdischen Fortkommens ziemlich wohl dran ist. Seine Adresse lautet: Jacob Peters (Kronsfeld) Reinland P. O. Manitoba. Briefe mit dieser Aufschrift gehen sicher und er würde gerne einen haben.

☞ Martin Redekopp berichtet seinen Freunden in Amerika, daß er sich auf der Razinow'schen Forstei befindet. Briefe an ihn sind in russischer Sprache zu addressiren: Cherson kou Gub. Ielisawetgradskou ujesda w gorod Wosnecehck, Razinowskoe lestnitschestbe, Martinu, Redekopy. (Leider besitzen wir keine russischen Typen, man findet aber wohl noch hie und da Jemanden, der russisch schreiben kann. Edr.)

Gestorben.

Kansas. Ein Sohn des Martin Hein, 8 J. alt, an der Halsbräune.

Dakota. Siehe unter den Correspondenzen.

Manitoba. In Grünthal: Jakob Dück, fr. Heubuden, Rßl. — Peter Striemers eine Tochter Maria und H. Kethlers, fr. Puchtin, Rßl. ein Söhnlein Heinrich.

Die Redaktion der „Rundschau" hat erhalten und weiter befördert:

XVII.

Durch A. R. von Heinrich Pauls, Farland McPherson Co., Kansas, für seinen Bruder Peter Pauls, Asien, 35 Dollars.

Durch David Hiebert Newton, Harvey County, Kansas, 40 Dollars für Wilh. Barg, Aulicata, Asien.

Literarisches.

Chor-Gesänge. Eine Sammlung von geistlichen lieblichen Liedern. Herausgegeben von B. Reimer und B. Peters. Muntau, Südrußl., Selbstverlag der Verfasser. 1883. Dies ist ein sehr interessantes Liederbuch und wird die Auflage von 2000 Exemplaren wohl bald vergriffen sein. Die Ausstattung des Buches ist genau dem vierstimmigen Franz'schen Choralbuch ähnlich. Die hier gebotenen Melodien sind der „Frohen Botschaft" und andern beliebten Liederbüchern entnommen und heimeln uns im Gewande der Ziffern auch weit mehr an, als in den verworrenen Noten. In Rußland wird das Buch für 86 Kopeken per Exemplar verkauft und ist es nur zu bedanern, daß die Uebersendungskosten und der Einfuhrzoll ausländische Bücher hierzulande so sehr vertheuern.

Allerlei aus Nah und Fern.

Canada. — Winnepeg, Manitoba, 6. Juni. Eine neue Eisenbahn, welche von Chicago nach West Lynne an der britisch-amerikanischen Grenze führen soll, ist bereits in Angriff genommen.

Chinesische Handelshäuser haben im nördlichen Theile der Stadt Victoria in Britisch-Columbia bedeutenden Grundbesitz gekauft oder gepachtet, um darauf ausgedehnte Geschäftshäuser zu errichten. Man legt dies dahin aus, daß die Chinesen beabsichtigen, den Handel in chinesischen und japanischen Waaren mit dem östlichen Canada nach Vollendung der canadischen Pacific-Bahn vollständig an sich zu reißen.

Ecuador. — Panama, 14. Juni. Am 19. Mai hat in Ecuador ein Erdbeben stattgefunden. In Quito schlugen die Bewohner auf den Straßen ihre Lager auf, weil sie die plötzliche Zerstörung der Häuser durch eine Hochfluth befürchteten. In Lakacunga war der Erdstoß sehr heftig und mehrere Häuser stürzten ein; die übriggebliebenen drohen einzustürzen. Mehrere Dörfer in der Umgegend wurden fast ganz zerstört.

Rußland. — Petersburg, 13. Juni. In Kaluga sind bei dem Einsturz einer dreistöckigen Kaserne zehn Menschen um das Leben gekommen und viele verwundet worden.

Oestreich. — Wien, 13. Juni. In der Bukavina hat ein Erdrutsch stattgefunden, bei welchem ein oder zwei Häuser zerstört worden sind.

Türkei. — London, 13. Juni. Bei dem kürzlich durch Blitzschlag herbeigeführten Auffliegen eines Pulvermagazins in Skutari sind 150 Menschen um das Leben gekommen und 53 verwundet worden. 200 Faß Schießpulver und 6000 Stück Patronen wurden dabei vernichtet.

Egypten. — Kairo, 13. Juni. Die Bekehrung eines jungen Mohamedaners zum Christenthum durch amerikanische Missionäre macht hier viel Aufsehen. Einige arabische Fanatiker haben den Bekehrten zu mißhandeln versucht, aber der britische General-Consul Malet hat ihn in Schutz genommen. Wahrscheinlich wird er zu seiner eigenen Sicherheit nach Cypern gesendet werden.

China's Heer und Flotte.

(Aus dem Philad. Demokrat.)

Die Franzosen haben eine höchst sanguinische geistreiche Art, sich über alle Thatsachen hinweg zu setzen, wenn sie sich einmal für irgend eine Idee oder Unternehmung begeistert haben.

So war es mit dem „kleinen Krieg" der Kaiserin Eugenie gegen Deutschland. Die furchtbaren Heere Deutschlands und ihre Schlagfertigkeit bestanden damals gar nicht für die Pariser. Man rückte aus zum „Spaziergang nach Berlin," um ihn dann bald darauf als Gefangener wirklich machen zu können.

Aehnlich ist es jetzt mit China. Pah, was will China! Was können diese Bezopften mit ihren Soldaten-Heerden ausrichten, die den alten Mongolen vor 1000 Jahren gleichen? So spricht man in Paris. Ein „Spaziergang nach Peking" scheint dort ebenso wie damals der nach Berlin, eine Kleinigkeit zu sein.

Aber die Chinesen haben seit ein Paar Jahrzehnten große Fortschritte in der Bewaffnung und Disziplinirung ihrer Truppen durch Amerikaner und Engländer gemacht, haben ausgezeichnete Gewehre angeschafft und sollen einige Hundert Krupp'sche Geschütze besitzen.

Die alten Armee-Horden der Provinzen bestehen nur noch als Stamm für die neuen Heeres-Bildungen in China. Jeder Gouverneur hat stehende, besoldete Truppen, die er möglichst europäisch eingeübt und bewaffnet hat. Außerdem giebt es eine kaiserliche Armee oder Garde, die auf 50,000 Mann gebracht sein soll, welche ganz europäisch gedrillt und bewaffnet ist.

Es wird behauptet, daß China jetzt an 300,000 Mann in's Feld stellen kann, welche stehenden Truppen gleich kommen und fast vollständig im modernen Sinn bewaffnet sind. Ueber ihre Führung, ihre Offiziere und ihre Aufstellung im Reich ist nichts Genaues bekannt.

Was die Flotte China's betrifft, so hatte sie schon vor mehreren Jahren an 60 Schiffe mit 6000 Mann Besatzung. Sie hat aber in den letzten fünf Jahren mindestens ein Dutzend Panzerschiffe erhalten und kann unter europäischen (und amerikanischen) Offizieren sicher etwas leisten, da die Chinesen gute Seeleute sind.

Gegen eine solche Macht wollen die Franzosen mit einigen tausend Mann in's Feld rücken. Ja sie bilden sich ein, China habe solchen Respekt vor ihnen, daß es gar keinen Krieg wagen werde. Es steht sehr zu befürchten, daß die Franzosen erst durch schlimme Erfahrungen über diese groben Irrthümer ihrerseits Aufklärung erhalten werden.

Marktbericht.

13. Juni, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.	New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl per 100 ℔	$7.00	$7.00	$6.50	$6.50
Roggenmehl „ „	3.80	4.00	—	—
Weizen „ Bushel	1.25	1.13	1.08	1.07
Roggen „ „	79	63	50	50
Welschkorn „ „	66	56	51	43
Hafer „ „	60	41	42	40
Gerste „ „	1.03	80	65	60
Flachssamen „ „	—	1.45	—	—
Butter „ Pfund	21	20	30	23
Eier „ Dutzend	17	16	16	13
Schweine „ 100 ℔	—	7.55	7.00	6.70
Wolle, (Medium, ungewaschen) per Pfund	—	—	—	—

Die Unterzeichneten, Händler in **Eisen-, Glas-, Porzelan u. Spezereiwaaren, Nähmaschinen u. Ackergeräthe,** verkaufen für Baar zu den niedrigsten Preisen. Sind auch Agenten für Marsh Platform Binder. Nehmen zu den höchsten Marktpreisen für Waare Produkte entgegen. Man spreche vor bei

C. G. Gerz & Co.,
23—52,83 Hillsboro, Kansas.

Dr. C. A. FLIPPIN,

Wund- und Knochenarzt in Hillsboro, Kansas, bedient alle Arten von Krankheiten mit größter Sorgfalt für geringe Vergütung.

Spricht deutsch und englisch.

21—52,83.

Löwen Bros. & Co.,

Eigenthümer der

Peabody Mehl-Mühlen.

Peabody, Marion County, Kansas.

Verfertigt und hat jeder Zeit auf Lager die besten Marken nach neuestem Verfahren, als: Winter-Weizenmehl, Kornmehl rc. Großer Umtausch-Betrieb. Die höchsten Marktpreise bezahlt für alle Arten von Weizen. Spezielle Preise für Mühlen-Weizen.

15—52,83.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Choralbücher.

Vierstimmige, von Franz. Rußland, ...$1.60

Gesangbücher.

Einfacher Einband........................1.50
" " mit Futteral und Namen.....1.70
Extra-Einband............................1.65
" " mit Futteral und Namen.........1.85
" " mit Goldverzierung, Futteral und Namen............................2.00
Fein gebunden, mit Goldschnitt, Goldverzierung, Futteral und Namen.....................2.50
Franzband, extra fein, eleganter Goldschnitt, mit Futteral, Namen u. s. w........................3.50

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben....................75
" Am. B. G., klarer Druck...................1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern........1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden......................2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis.......9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin)32mo .30
" " " größerer " 12mo .35
" ohne " kleiner " " .18
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl. .65
" " " englisch und deutsch..........60

Gesangbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig...40
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb........35
" " 115 " ohne " 25
Hosianna, geb..16
Jugendharfe, eine Sammlung von 93 Melodien und 15 Liedern...35
Jubeltöne...40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande.............65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien...1.12

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)..............2.25
Büchners Concordanz †..............................5.00

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck Per Buch..$ .20

Dazu passende Couverte, auch mit Segenssprüchen und einem Bildchen, gewöhnlicher Druck, 25 Stück 15 Cents, 100 Stück 50 Cents, 250 für $1.00

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11 Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00
Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch.......................$0.85
Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch..........................$1.25
Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Schöne Karten

mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden.

Man adressire die zahlreichen Bestellungen

Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries. Thirty-six years' practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the SCIENTIFIC AMERICAN, which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published WEEKLY at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Gesangbuch,

welches eine

Sammlung geistreicher Lieder enthält.

Dieses Buch ist unter den aus Rußland eingewanderten Mennoniten im Gebrauche. Die erste amerikanische Ausgabe ist gedruckt und herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung, Elkhart, Ind. Ein Exemplar des Buches, gewöhnlicher Lederband, mit Futteral und Namen kostet portofrei...........$1.75
Extra Einband, mit Namen und starkem Futteral, portofrei..1.85

☞ Für Ortsnamen u. s. w. werden 5 Cents per Wort extra berechnet.

MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit vergoldeten Nadeln, ein Flacon Oleum und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematische Heilmethode, $8.00
Portofrei $8.50
Preis für ein einzelnes Flacon Oleum $1.50
Portofrei $1.75

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen
5—14,82 Propheten.

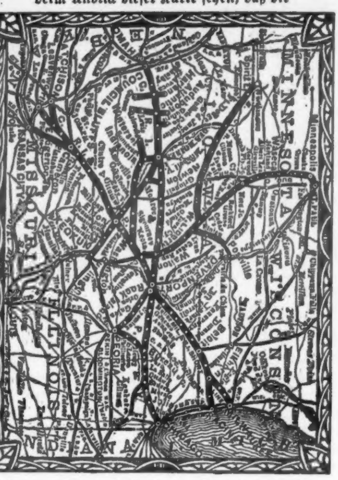
Die vollständigen Werke

Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Eine Ermahnung; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr. 8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und sehr den besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Offices in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, E. St. John,
Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.
Chicago.

Mt.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.

Train	Time	
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"

GOING EAST—MAIN LINE.

Train	Time	
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"

GOING EAST—AIR LINE.

Train	Time	
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"

TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.

Train	Time	
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

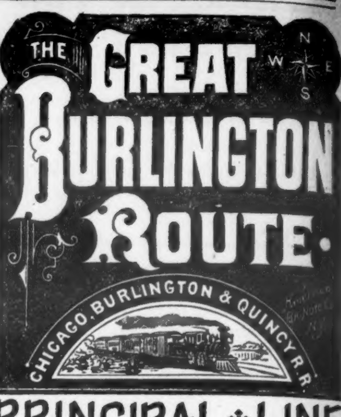
☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, Ind.

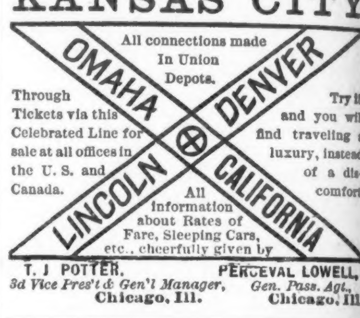


PRINCIPAL LINE

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston,

And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

AND OLD FAVORITE FROM



This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul.

Nationally reputed as being the Great Through Car Line

Universally conceded to be the best equipped Railroad in the World for all classes of travel.

All connections made in Union Depots.

Through Tickets via this Celebrated Line for sale at all offices in the U. S. and Canada.

Try it, and you will find traveling a luxury, instead of a discomfort.

All information about Rates of Fare, Sleeping Cars, etc., cheerfully given by

T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Werra,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Sälier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. General-Agenten,
2 Bowling Green, = New York.
H. Claussenius & Co., General Western
4,82) Agents, 2 S. Clark St., Chicago.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen

Bremen und Baltimore

DIRECT.

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an J. F. Funk, Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd lauten.
13,82—18,83